

# Haidhauser nachrichten

## Februar 2023

Preis 1,50 Euro

48. Jahrgang

Nr. 2/2023

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

### Fußgängerzone Weißenburger Straße

## Süßes Versprechen oder bittere Pille?

Die Rathausfraktion SPD/Volt und Grüne/Rosa Liste hat sich die Entfernung von Autos und Parkplätzen nicht nur aus der Innenstadt, sondern auch aus anderen Stadtteilen auf die Fahne geschrieben. Ins Visier gerückt sind zentrale Einkaufsstraßen, in Haidhausen der noch nicht verkehrsfreite Abschnitt zwischen dem Pariser Platz und dem Weißenburger Platz. Ob der für die Sommerferien angekündigte Pilotversuch den Charme unseres Quartiers erhöht oder dieser unter dem neuen Regime verpufft, wird sich weisen.

Der Online-Handel hat dem Einzelhandel zugesetzt. Er bleibt zwar Anziehungspunkt Nummer Eins für den Besuch von Innenstädten, dennoch gaben bei einer Umfrage des Handelsverbandes Bayern e.V. 20 Prozent der Kund\*innen an, ihre Besuche zu reduzieren oder auszulassen. Zudem zeigte sich eine große Lücke zwischen der Attraktivität des Einzelhandels und anderen Branchen (zum Beispiel der Gastronomie). Als Fazit wurden Bund<sup>1</sup> und Länder sowie alle Innenstadtkoordinator\*innen aufgerufen, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Ob

hierzu reine Fußgängerzonen gehören, hängt von individuellen Gegebenheiten ab (historische Gebäude im Umfeld, Anbindung an den öffentlichen Verkehr, guter Mix von Supermärkten, kleinen Geschäften und beliebten Restaurants etc.). Die ideale Lösung, auf dem Reißbrett entworfen, gibt laut es laut dem Pressesprecher der unternehmenspolitischen Interessenvertretung des Bayerischen Einzelhandels, Bernd Ohlmann, nicht. Dennoch sei es wichtig, sich mit der Aufwertung der Innenstädte, Ortskerne und Stadtteilzentren zu befassen.

### Die Krux liegt bei der Umsetzung

Womit der Ball bei der Stadt wäre. Legislativpolitiker\*innen – ich war selbst einmal eine solche – freuen sich, wenn Ihre Anträge nicht nur Gehör finden, sondern auch umgesetzt werden. Der Weg zum Erfolg ist steinig. Die Fraktion wie auch die Koalitionspartner müssen gewonnen werden, um das Gewünschte schließlich kraft der Mehrheitsverhältnisse durchzusetzen. Zwischendurch sollen die Medien bedient, der betreffende Bezirksausschuss überzeugt und konkrete Maßnahmen ausgearbeitet werden. Leserbrief, Statements und öffentliche Stellungnahmen halten das Thema präsent. Je nach Ausgangssituation, rechtlicher oder verwaltungstechnischer Hürden, der aktueller Stimmungs- und Finanzlage kommt man schneller oder langsamer voran.

So euphorisch man ob er nahestehende Realisierung sein mag, gerade diese bereitet häufig unerwartete Schwierigkeiten. Im Konkreten



Seit einiger Zeit möchten wir mit einem Suchbild dazu animieren, in unserem Viertel genau hinzuschauen. Dieses Mal haben wir eine Freilufttreppe ausgewählt, die sich elegant in die Höhe reckt. Aber wo? Auflösung des Suchbilds vom Januar: Das Anwesen Franziskanerstraße 15 ist abgerissen. Es hat auf der Wand des rückwärtigen Gebäudes den Abdruck eines Treppenhauses hinterlassen.

Fortsetzung auf Seite 5

### Neuer Weinstock für Bordeauxplatz

## Partnerschaft will gepflegt sein



August 2022: Nach einer Mähaktion auf dem Bordeauxplatz ist der Weinstock verschwunden.

Im Mai vergangenen Jahres pflanzte die Initiative München-Bordeaux anlässlich des Partnerschaftsfests auf dem Haidhauser Bordeauxplatz einen Weinstock. Ihm war nur ein kurzes Leben beschieden. Im kommenden Frühjahr will die Initiative einen erneuten Versuch unternehmen.

Mit der Pflanzung eines Weinstocks hat die Initiative München-Bordeaux im Mai vergangenen Jahres ein Zeichen für die Partnerschaft mit Bordeaux gesetzt. Doch er stand nur kurze Zeit am östlichen Ende des Bordeauxplatzes, gleich neben dem Schild, das in Richtung der südwestfranzösischen Hafenstadt zeigt und die Entfernung mit 1000 Kilometern angibt. Der letzte Sommer war sehr trocken und sehr heiß. Die Weinrebe könnte folglich eingegangen sein, wie eine Vertreterin der Initiative den Verlust erklärte. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der Weinstock bei Pflegearbeiten im August zusammen mit der Wiese abgemäht wurde.

Zuvor hatte sich die Abteilung Gartenbau beim städtischen Baureferat mit einer Antwort an den Au-Haidhauser Bezirksausschuss gemeldet. Dieser hatte um Prüfung

gebeten, ob die städtischen Gärtner, denen die Pflege der Grünanlage auf dem Bordeauxplatz obliegt, sich auch um die Weinrebe kümmern könnten.

Der städtische Gartenbau, dies sei auch einmal lobend anerkannt, schmückt die Beete an den Kopfenden des Bordeauxplatzes Jahr für Jahr mit üppiger und gekonnt komponierter Blütenpracht und so wäre die Pflege der Weinrebe bei ihm sicherlich in besten Händen. Doch das Referat schlug ab und erklärte: „Die Kultur einer Weinrebe wird aufgrund der in München vorherrschenden klimatischen Bedingungen im Allgemeinen und der am Bordeauxplatz gegebenen kleinklimatischen, mikroklimatischen Bedingungen im Speziellen ... nicht empfohlen.“ Außerdem, so weiter im Schreiben, brauche eine Weinrebe eine geeignete Rankhilfe. Die

Pflege wolle man daher nicht übernehmen.

Die Haidhauser Nachrichten fragten im vergangenen Monat beim Baureferat nach, ob dort der Verlust des Weinstocks bekannt sei und man bereit sei, die Pflanze zu ersetzen. Kurios: Die Pressestelle antwortete, dass „weder die Pflanzung noch der Verlust einer Weinrebe bekannt“ seien.

Noch in diesem Frühjahr möchte die Initiative München-Bordeaux einen neuen Weinstock pflanzen und ihn zum Schutz mit einem Drahtkäfig umgeben. Das nächste Partnerschaftsfest wird im kommenden Mai stattfinden, natürlich wieder auf dem Platz, der unserer Partnerstadt Bordeaux gewidmet ist. Im Jahr darauf kann die Städtepartnerschaft ihren 60. Geburtstag feiern, hoffentlich mit einer im Saft stehenden Weinrebe.

Fortsetzung von Seite 1

# Süßes Versprechen oder bittere Pille?

zeigt sich, ob das Ganze auch funktioniert. Wenngleich ein Straßenabschnitt nicht mit einer ganzen Stadt vergleichbar ist, lohnt sich ein Blick über die Grenze. „Einfach den Verkehr herausnehmen“, wie dies zu Beginn im schweizerischen Brugg geschehen ist, führt zu einer Verödung. Erfolgreicher war die von langer Hand vorbereitete Errichtung einer Flanier- und Einkaufsmeile in Winterthur. Dort, wo sonst mit dem Albanifest das größte Altstadtfest Europas stattfindet, wurde ein mittiger Straßenzug mit Kopfsteinpflaster ausgewählt: bauliche Maßnahmen und Attraktionen wie Märkte und Straßenverkauf der angrenzenden Geschäfte begleiteten die Einführung. In Aarau fahren mehrere Buslinien direkt in die Altstadt, was (zusammen mit der Belebung des Straßenraums durch ein jährliches Musikfestival, die Weihnachtsbeleuchtung und Freischankflächen für die Lokale) zu einer erhöhten Attraktivität des Kantonshauptorts führte. Mit anderen Worten: Erfolgsversprechend scheint ein sorgfältig ausgearbeitetes, flexibles Konzept, das ebenso die Langzeitwirkung im Auge behält.

## Wem nützt's?

Zurück zur Weißenburger Straße: Eine Studie oder ein Konzept sind mit Ausnahme einer Bildsimulation bisher nicht der Öffentlichkeit vorgestellt worden. „Fußgängerzone“ klingt verlockend, wenn ich als Touristin per pedes unterwegs bin oder mich als Anwohner\*in gewisser Berliner Viertel hauptsächlich per Uber oder (Miet)Fahrrad fortbewege (wobei bei Letzterem klargestellt werden muss, ob im betreffenden Bereich Absteigen oder Schrittempo verlangt wird). Wer mit dem Motorrad, Pkw oder Elektroauto anfährt, sucht nach einer nahen Parkmöglichkeit, kurvt für das Aufladen der neuen Matratze unter Umständen mehrfach in den nahe gelegenen Straßen herum (oder hält vergebens nach einer Ladesäule Ausschau?).

Bei näherer Betrachtung fragt sich, wer denn nun von der Neuausrichtung profitiert: die Anwohner\*innen, die Nutzer\*innen, die Geschäftsinhaber\*innen? Geht es um das Prinzip der „verkehrsbe-



500 Meter Shopping ohne Lärm, Gestank und Gedränge: Die Reaktionen gehen von Begeisterung über verhaltene Skepsis bis zu Ablehnung.

ten Einkaufsmeile“ oder eine nachhaltige, zukunftsgerichtete Erhöhung der Lebensqualität? Die Meinungen sind geteilt: Während die Initiant\*innen von einer großen Chance sprechen, verweisen Ladenbesitzer\*innen darauf, dass sie in puncto Kundschaft und Belieferung auf das Auto angewiesen sind. Ein anonym bleibender Bürger wettet auf gelben und blauen Flugblättern gegen das „Auto-Bashing“.

## Was bringt's?

Die erwähnte Simulation zeigt eine Einkaufsstraße, sonnig, belebt, mit mehr Grün, Radabstellplätzen und einem Café mit Sonnenschir-

men. Der Gehsteig dieser „schönen heilen Welt“ ist abgesenkt und verbreitert. Der motorisierte Individualverkehr, kurz MIV, hat hier nichts mehr zu suchen. Die Anlieferung fand wahrscheinlich frühmorgens statt, die Anlieger-Autos wagen sich erst später aus der Deckung ihrer Tiefgaragenplätze oder Innenhöfe. Gebaut wird nicht, denn die Entkernung und Renovation eines Hauses zieht durchgehenden Verkehr, werktags ausgesperrte Parkflächen nach sich.

## Learning by Doing?

Ob die in Aussicht gestellten Provisorien mit einem Verbot des

Durchfahrts- und Zielverkehrs, nicht aber des Quellenverkehrs (Anwohner\*innen, die zu ihrem Arbeitsplatz fahren) sich bewähren, wird sich weisen. Ohne Einblick in die dahinterstehenden Überlegungen lässt sich nicht ermitteln, - ob unter Umständen private Initiativen ausgebremst werden (Sitzbänke zur Belebung, vgl. Breisässerplatz), - gemäß elaborierten Fachkreisen auf die richtigen, Haidhausenspezifischen „Frequenzbringer“ gesetzt wird bzw. künstliche „Magnetrie“ aus dem Boden gestanzelt werden, - die notwendige Erhöhung der Fahrräder-Abstellplätze nicht zu halbscherischen Manövern rund um die Fußgänger\*innen verleiten, - die Schanigärten beibehalten, die grundsätzlichen Gegebenheiten jedoch nicht verbessert werden (Marketing allein generiert keine guten Voraussetzungen), - der Charme spätestens dann verpufft, wenn die Mieten steigen und Kleiderketten die kleinen Boutiquen verdrängen. Die Zufahrt unterschiedlichster Nutzer\*innen muss sorgfältig ausgeklügelt werden. Aufschlussreich wäre in diesem Zusammenhang ein Blick auf die Auslastung des Parkhauses am Pariser Straße (wer, wie lange, woher?).

## Abgestuftes Vorgehen

DAS Patentrezept für eine verkehrsbefreite Einkaufsstraße gibt es nicht. In Würzburg wurde die Trambahn beibehalten, andernorts bleibt der MIV ganz außen vor, im Neubaugebiet Freihaim lockte die Stadt den Hut- oder den Buchladen mit finanziellen Anreizen in einen zentralen Geschäftsbereich, gleichzeitig wurde ein 22 Punkte-Plan für eine umweltverträgliche, innovative Mobilität möglichst ohne Kraftfahrzeuge, mit reiner Fahrradstraße beschlossen.

Erstrebenswert wäre eine maßgeschneiderte Lösung, ausgehend vom aktuellen Bedarf (zu wenig Fahrradabstellplätze angesichts der Schaufensterfronten), unter Einbeziehung der Erfahrungen anderer Städte wie Augsburg, Coburg oder Ingolstadt. Ansonsten verpufft der PR-Gag, Anlieferer\*innen machen sich Tag und Nacht breit, Ein- und Ausfahrer\*innen aus den privaten Parkplätzen halten sich an keine Regeln, die Fortbewegung zu Fuß, auf Rädern oder Rollen wird zum Ärgernis: Spätestens bei der dritten mit dem Longboard umgefahrenen Oma ist der Aufschrei der Regionalpresse garantiert.

Expert\*innen empfehlen Beobachtungen über einen längeren Zeitraum hinweg (die Umsätze der Geschäfte zum Beispiel lassen sich selten auf einen Faktor zurückführen), eine differenzierte Auswertung hinsichtlich Aufenthaltsqualität sowie der Art und Weise, wie sich der Verkehr darauf einstellt; erfahrungsgemäß sucht er sich seine (Schleich-)Wege.

Die Haidhauser Nachrichten werden das Projekt im Auge behalten. Wir hoffen auf eine Ausführung, die die Weißenburger Straße (noch) attraktiver macht und sich für den Stadtteil insgesamt als Vorteil erweist.

unk

Anzeigen

Tabak- u. Getränkelad'l



Familie Busch  
Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr  
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

1 Geschäftsinhaber\*innen kritisierten im persönlichen Gespräch, dass sich die Corona-Entscheidungen leider am Umsatz statt am laufend sinkenden Gewinn orientierten: Die Mieten, die Personalkosten wie auch die Ansprüche der Kundschaft würden stetig steigen.

Anzeigen

Buchhandlung

Wilma Home

Wörthstraße 18

81667 München

Telefon 089 / 448 45 57

Telefax 089 / 447 13 42

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

KÄ-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weissenburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Immobilien-Sprechstunde für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten  
Inhaber geführtes Immobilien Sachverständigenbüro seit 1984

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0  
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • www.immobilien-osterried.de



35 über Jahre Erfahrung

Termin nach Vereinbarung